



Vor Ort

Neugierde gefragt

Lauter Einsteins

Sommerakademie „sapientia ludens“ 2005

Im Rahmen des Projekts „Begabungsförderung“ wurde heuer zum vierten Mal die Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler aller drei Schulstufen organisiert. Junge begabte Schülerinnen und Schüler aus allen Landesteilen verbrachten wieder eine Woche lang in der Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal in Tramin, um sich spielerisch neues Wissen in Mathematik, Chemie und Biologie anzueignen.

Die Sommerakademien standen diesmal unter dem Motto „Auf den Spuren Einsteins entdecken wir die Welt der Wissenschaften“. Pro Schulstufe wurden auch heuer wieder je drei Interessengebiete angeboten, und zwar „Facettenreiche Mathematik“, „Zahlen machen Bildern Beine“, „Experimentieren und Forschen in Chemie und Biologie“. Schülerinnen und Schüler aller drei Schulstufen erhielten somit die Möglichkeit, in einer Gruppe ihrer Wahl zu arbeiten und etwas dazuzulernen.



Oberschülerinnen und Oberschüler im Labor

Die Gruppe der jungen Forscherinnen und Forscher beschäftigte sich mit diversen Themen: Neben Versuchen aus der Mikrobiologie – dabei wurde die Hygiene im Schloss und in der Küche überprüft – führten die Schülerinnen und Schüler verschiedene chemische Experimente durch, wie zum Beispiel die Bestimmung des Essigsäuregehalts im Essig, die Messung der Geschwindigkeit einer chemischen Reaktion, der Einfluss eines Katalysators auf eine Reaktion, die Zusammensetzung der Farbglasur von Smarties, die Verkupferung von Münzen oder die Herstellung von Alkoholteströhrchen.

Im heurigen Einstein-Jahr durfte dieser große Wissenschaftler natürlich nicht fehlen: So wurden die Schülerinnen und Schüler in einem Vortrag von Demokrits „atómos“ ausgehend hin zu Einsteins Relativitätstheorie geführt. Anschließend konnten sie in Trient bei der Ausstellung „I giochi di Einstein“ in zahlreichen interaktiven Experimenten das Thema weiter vertiefen und veranschaulichen.



Rahmenprogramm und Abschlussveranstaltung

Neben der Wissenschaft fanden die Schülerinnen und Schüler aber auch immer wieder Zeit, sich besser kennen zu lernen, zu spielen oder einfach nur miteinander zu reden.

Am letzten Tag fand eine feierliche Abschlussveranstaltung statt, zu der Eltern, Direktorinnen und Direktoren, Lehrpersonen, der Schulamtsleiter sowie Vertreter des Industriellenverbands und der Sparkassenstiftung – die diese Aktion ebenfalls unterstützen – eingeladen waren. In diesem Rahmen stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten vor, unter anderem auch im Labor, wo sie den Geladenen so manchen Versuch demonstrierten.



Roswitha Maurer

Lehrerin an der Gewerbeoberschule Bruneck

Pädagogisches Wochenende

Eineinhalb Tage Fortbildung für den Kindergarten

Bereits zum zweiten Mal fand das Pädagogische Wochenende für Kindergärtnerinnen, Kindergartenassistentinnen und Behindertenbetreuerinnen der Kindergartenleitung Schlanders im Frühjahr 2005 statt. Direktorin Marianne Baur organisierte insgesamt acht Fortbildungsveranstaltungen zu zeitgemäßen praxisorientierten, theoretischen und persönlichkeitsbildenden Inhalten und konnte dafür namhafte in- und ausländische Referenten und Referentinnen gewinnen. Nachfolgend die einzelnen Veranstaltungen und ihre Themen.

Beim „Freispiel-Kindergartenkonzept“ mit Maria Caiati ging es um die Ziele des Freispiels und um die Chancen, die dieses für das Kind bereithält. Caiati klärte im Einzelnen über die konkrete Organisation, Vorbereitung und Führung des Freispiels auf.

„Das Kind stark machen“, hieß es in einer weiteren Fortbildung. Es ist ein vorrangiges pädagogisches Ziel, das Kind in seiner Persönlichkeit zu festigen. Das Kind soll ermutigt werden, zu angenehmen und unangenehmen Gefühlen zu stehen und sie mitzuteilen. Diese Fähigkeit stellt eine wichtige Säule zur Vermeidung ungewollter sexueller Angriffe im Kindes- und Jugendalter dar.

„Was im Leben wirklich zählt – mit Kindern Werte entdecken“: Die Referentin Susanne Stöcklin-Meier erklärte den Teilnehmerinnen, wie die Werte Wahrheit, rechtes Handeln, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit konkret an Kinder weitergegeben werden können. Die Schweizer Referentin und Autorin gab auch wertvolle Hinweise zur gezielten Sprachförderung bei Kindern und zeigte wissenschaftliche Erkenntnisse auf.

„Sprache. Der Schlüssel zur Welt“ war der Titel des Seminars mit Gisela Walter und den Schwerpunkten Sprachentwicklung, Sprachförderung und Sprachstörungen.

Um Kommunikation jenseits der Sprache ging es beim Seminar „Die Weisheit der Indianertrommel“ mit Maria Röck Grünfelder. Die Bedeutung des Trommelns für Geist und Seele wurde erörtert. Die Teilnehmerinnen konnten ihre eigene Indianertrommel bauen und ausprobieren.

Hannelore Gerlach vermittelte den Teilnehmerinnen die Möglichkeiten „Rhythmisch-musikalischer Erziehung“ zur Förderung von Kreativität, Sinneswahrnehmung, Bewegung und sozialen Fähigkeiten. Dieser Bereich gewinnt in der Kindergartenpädagogik wieder zunehmend an Bedeutung. Hand anlegen konnten die Teilnehmerinnen beim „Kreativen Arbeiten mit Ton“, einer Möglichkeit, die Kreativität der Kinder zu fördern und wunderschöne Werke entstehen zu lassen. Beim Kneten und Töpfern werden die Kinder ruhig, spüren sich selbst und festigen ihre Hand- und Fingermotorik.

Einige Kindergärtnerinnen statteten der Kindergartenleitung Bruneck einen Besuch ab und hospitierten im Kindergarten Aufhofen mit dem Schwerpunkt Montessori-Pädagogik.

Die Teilnehmerinnen erlebten in jedem Fall interessante Veranstaltungen mit vielen neuen Anregungen und Erkenntnissen für die Kindergartenpraxis, die sie nun in ihre Arbeit einfließen lassen können.

Brigitte Alber

Kindergärtnerin im Kindergarten Laatsch



„Intercultura“ an der Lewit Meran

Auslandsschülerinnen und -schüler gestalten Schulleben mit

Auf Initiative des Direktors Christian Werth, der stets ein offenes Ohr für die Belange der Schülerinnen und -schüler mit Migrationshintergrund hat, wurde im vergangenen Schuljahr an der Lewit Meran die freie Gruppe „Intercultura“ ins Leben gerufen. Die Gruppe setzte sich aus den sieben Auslandsschülerinnen und -schülern der Lewit zusammen und wurde von der Kulturmittlerin Dragana Petrovic, die ganzjährig eine serbische Schülerin begleitete, sowie von externen Referentinnen und Referenten aus Ungarn und Pakistan betreut.

Ziel der Gruppe „Intercultura“ war das Bestärken der eigenen Identität und Herkunft, aber auch der Austausch mit anderen Kulturen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden dabei gleichermaßen hervorgehoben. An mehreren Nachmittagen wurde über unterschiedliche heimische Bräuche, Feste und Traditionen gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler stellten einander ihre Muttersprache und Schrift vor und erstellten eine Präsentation ihrer Arbeiten. Abschließend gestalteten sie unter Mithilfe der Integrationslehrerin Doris Schwiembacher und der Deutschlehrerin Ulrike Waldthaler ein Plakat zu ihrem jeweiligen Land und übten das mündliche Vortragen.

Um diese Arbeiten in einem passenden Rahmen den Mitschülerinnen und Mitschülern an der Schule zu präsentieren, wurde die Idee eines interkulturellen Festes geboren. So bereitete die Klasse I BWT, der unter anderem zwei Auslandsschülerinnen angehörten, unter Anleitung der Deutschlehrerin Vorträge über Südtirol vor. Der Bogen wurde vom Essen und Trinken bis hin zu Kultur und Brauchtum gespannt. Der Klassenraum wurde dem Anlass entsprechend umgestellt, sodass Vortragende sowie Zuhörerinnen und Zuhörer angenehm Platz fanden.

Am letzten Samstag des Schuljahres erlebten dann die Schülerinnen und Schüler der Klassen I BWT, I WGI, II WGI und II DAV ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in einer neuen Rolle: als Referentinnen und Referenten aus einer fremden Kultur. Die Vorträge konnten in einer interessierten und fröhlichen Atmosphäre gehalten werden und die Auslandsschülerinnen und -schüler wurden mit einem verdienten Applaus belohnt. Ausklingen ließ man dieses gelungene Fest des Miteinander am Buffet, welches von der Schule spendiert wurde.

Ulrike Waldthaler, im Schuljahr 2004/2005 Deutschlehrerin an der Lewit Meran und Betreuerin der Auslandsschülerin aus Serbien





Südtiroler überraschen in Berlin

Gewerbeoberschule Meran erhält „Focus“-Preis

Die 5. Klasse der Gewerbeoberschule Meran nahm im vergangenen Schuljahr 2004/2005 mit dem Theaterstück „Künstliche Intelligenz – Was ist möglich?“ am Wettbewerb „Schule macht Zukunft“ des deutschen Nachrichtenmagazins „Focus“ teil. Mit großem Erfolg: Die Schüler durften am 27. September 2005 in Berlin aus den Händen von „Focus“-Chefredakteur Helmut Markwort den Hauptpreis im Wert von 20.000 Euro entgegennehmen. Unter den Gratulantinnen und Gratulanten fand sich auch der deutsche Bundespräsident Horst Köhler, was der Preisverleihung eine besondere Note gab.

Das Stück „Künstliche Intelligenz – Was ist möglich?“ stammt vollständig aus der Feder der 16 Schüler. Die Klasse gestaltete eigenständig das Bühnenbild samt der gesamten Technik des interaktiven Stückes bis hin zur Regie. Dies beeindruckte die Jury besonders. Preispatre Nikolaus Fasolt von der Stiftung Industrieforschung betonte: „Unter Ausnutzung der Kenntnisse und Fähigkeiten aller Teammitglieder; sei es in technischer, sprachlicher oder organisatorischer Hinsicht, konnten die Schüler auf unterhaltsame Weise zeigen, dass mit jeder neuen Technologie verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Dieser fächerübergreifende Blick über die Grenzen des Möglichen war den Jurymitgliedern den ersten Preis wert!“

Ein Theaterstück macht Furore

Besonders überrascht, dass die Klasse diesen Erfolg ausgerechnet mit einem Theaterstück erreichte. Denn die Gewerbeoberschule mit ihrer technischen Ausrichtung ist nicht gerade berühmt für kreatives Arbeiten im Bereich Theater. Aber wenn die Rahmenbedingungen stimmen, können Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen und Ausrichtungen Erstaunliches leisten. Den Beweis dafür haben die 16 Elektroniker überzeugend angetreten. Dass diese Rahmenbedingungen stimmten, zeigt auch der Rückhalt, den die Schüler sowohl von den Lehrkräften als auch von der Schulleitung erhalten hatten. So war es für Direktor Ferruccio Delle Cave und Vizedirektorin Heidemarie Unterholzer eine Selbstverständlichkeit, die siegreiche Truppe zur Preisverleihung nach Berlin zu begleiten. Inspektorin Erica Fassa und Amtsdirektor Johann Parigger vertraten das Schulamt bei der großen Feier. Diese Einheit zwischen Schülern, Lehrkörper, Verwaltung und Schulamt wurde in Deutschland besonders

positiv bewertet. „Bei uns wäre eine derart große didaktische Freiheit in der Gestaltung von Projekten kaum vorstellbar!“, staunte eine anwesende Lehrkraft aus der Bundesrepublik. Schließlich war das Projekt fast ausschließlich im Rahmen der Unterrichtsstunden durchgeführt worden.

Außerschulische Zusammenarbeit

Die Schüler arbeiteten eng mit außerschulischen Partnern, so auch der Europäischen Akademie (Eurac), zusammen. Bundespräsident Köhler unterstrich diesen Aspekt: „Eine erfolgreiche Schule ist das Zentrum eines Netzes von Partnern, die alle ein gemeinsames Ziel haben: junge Menschen so gut wie möglich auf das Leben in der Wissensgesellschaft vorzubereiten.“ Durch den Kontakt mit der Eurac konnten die Schüler einen ungewohnten Einblick in die Welt der Forschung im Bereich Computerlinguistik und künstliche Intelligenz wagen. Dort erhielten sie auch Anregungen für die Entwicklung des Projekts. Den 16 Jungen aus dem Raum Meran/Vinschgau ging es darum, offen zu legen, dass gerade Technikerinnen und Techniker ethische Verantwortung tragen. Die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine schwimmt durch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz zusehends. Doch sei das nicht immer nur negativ zu sehen, betonten die Projektmacher. Das Stück zeige mögliche Entwicklungen auf, dem Zuschauer und der Zuschauerin bleibe es selbst überlassen, sich eine Meinung zu bilden.

„Boston, wir kommen!“

Die Gewerbeoberschule Meran ist die erste ausländische Schule, die einen Preis beim jährlich ausgeschriebenen Preis „Schule macht Zukunft“ gewinnen konnte. Dass es gleich der Hauptpreis sein würde, können die Projektbetreuer Dieter Seiwald und Johannes Kofler selbst kaum glauben. „Wir werden gemeinsam im April 2006 nach Boston zum weltberühmten Forschungsinstitut MIT (Massachusetts Institute of Technology) reisen. Das haben wir uns alle verdient!“, freuen sich die beiden Lehrer. Detaillierte Informationen zum Siegerprojekt und zur Preisverleihung finden sich auf der Homepage www.projekt-ki.eu.tc, Informationen zum „Focus“-Schülerwettbewerb unter www.focus.de/bildung/schule

Johannes Kofler, Lehrer für Literarische Fächer an der Gewerbeoberschule Meran

